

# Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

## In die Ferien

in Sport- und Reisekleidung  
aus dem
**Kaufhaus  
Pöchhacker**

Waidhofen a. Y., Tel. 23

Nummer 26 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. Juli 1955

### Neue Zinssätze für Spareinlagen ab 1. Juli 1955

Die Kreditunternehmungen und das Postsparkassenamt haben mit Wirkung vom 1. Juli neue Zinssätze für Spareinlagen vereinbart. Von diesem Zeitpunkt an werden Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist mit 3,5 Prozent, Einlagen mit einer mindestens sechsmonatigen Kündigungsfrist mit 4 Prozent verzinst. Täglich fällige Giroeinlagen werden mit 3/4 Prozent verzinst. Für dreijährig gesperrte Einlagen gemäß dem Sparbegünstigungsgesetz beträgt der Zinssatz 5 Prozent, für Einlagen auf Postspargbücher 3 3/4 Prozent. Das Finanzministerium wurde ersucht, die Vereinbarung als allgemeinverbindlich zu erklären. Die jetzt erfolgte Regelung ist eine Auswirkung der kürzlich vorgenommenen Erhöhung der Bankrate.

### Zur Abschaffung der I-Ausweise

Die in der Nummer unseres Blattes vom 17. Juni angekündigte Verordnung des Innenministeriums über die Aufhebung der Viersprachenausweise (kurz I-Ausweise genannt) ist am 24. Juni d. J. in Kraft getreten, so daß diese Ausweise von diesem Tage an nicht mehr als amtliche Ausweisepapiere gelten. Es ist recht bedauerlich, daß mit dieser Verordnung nicht nur die bisherige Verpflichtung abgeschafft wurde, einen solchen Ausweis zu besitzen, sondern auch dessen Gültigkeit aufgehoben wurde, ohne daß hierfür ein entsprechender Ersatz geschaffen wurde. Dies ist eine empfindliche Lücke und wird zu manchen Schwierigkeiten bei gerichtlichen und notariellen Beglaubigungen, Behebungen von Geldbeträgen usw., auch bei der Post, führen. Denn Geburts- und Taufscheine, Heiratsurkunden, Staatsbürgerschaftsnachweise und dergleichen Personspapieren genügen zu diesen Zwecken nicht, sondern ist hierfür ein gültiges amtliches Ausweisepapier erforderlich, wofür besondere Vorschriften bestehen (z. B. bei Unterschriftbeglaubigungen ist ausdrücklich ein solches Ausweisdokument mit Lichtbild und Unterschrift des Inhabers vorgeschrieben, wie etwa ein Führerschein). Trotz der amtlichen Aufhebung der I-Ausweise mag es aber ratsam sein, dieselben noch nicht zu vernichten, sondern aufzuheben, bis dafür ein amtlicher Ersatz geschaffen ist, wie von mancher Seite bereits angeregt wurde. Es könnte dies in dem einen oder anderen Fall doch noch von Nutzen sein.

## Nach zehn Jahren wieder „Bote von der Ybbs“!

Unsere heutige Nummer erscheint nach zehn Jahren wieder als „Bote von der Ybbs“ und mit dem Untertitel „Ybbstaler Wochenblatt“. Den meisten unserer Leser ist dieser Titel wohl vertraut und bekannt, erscheint unser Blatt in ununterbrochener Folge doch schon seit 70 Jahren und hat es sich in allen Bevölkerungskreisen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wie des gesamten Ybbstales viele Freunde erworben. Unter dem Druck der schwierigen Zeiten mußte 1945 unser Blatt den Titel „Ybbstaler Wochenblatt“ annehmen; doch für viele Leser blieben wir immer noch der beliebte „Bote“. Nun hoffen wir, daß die Änderung auf den alten Zeitungstitel alle unsere Leser freudig begrüßen werden, ist diese doch zugleich eine Wiederherstellung des alten Zeitungsbildes und eine Rückkehr in normale Verhältnisse. Jene Leser, die unser Blatt erst seit den letzten Jahren kennen, besonders die jugendlichen, werden den „Bote von der Ybbs“ sicherlich genau so gerne in die Hand nehmen wie das „Ybbstaler Wochenblatt“.

Unsere Zeitung war seit ihrer Gründung im Jahre 1885 in erster Linie das Nachrichtenblatt für die engere Heimat und

es war oft auch die einzige Verbindung in die Fremde. Dieses Bindeglied war es auch in den beiden Weltkriegen und ist es heute noch für viele, die fern der Heimat weilen müssen. Für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs erfüllt unser Blatt eine bedeutungsvolle kulturelle Aufgabe, da es allen Bestrebungen der Kunst und der Kultur stets seine Spalten leiht, das Vereinsleben und den Sport weitestgehend unterstützt und chronistisch für spätere Zeit alles Wichtige verzeichnet. Als Lokalblatt kann es den großen Zeitereignissen und der Weltpolitik nur wenig Raum geben; politische Kämpfe können in ihm nicht ausgetragen werden. Bei politischen Aussprachen, so weit sie örtlich gegeben sind, müssen persönliche Angriffe unterbleiben und muß die sachliche, maßvolle Form gewahrt werden. In diesem Rahmen wird das Blatt allen politischen Parteien in gleichem bescheidenen Umfang zur Verfügung stehen. Nach wie vor wird der „Bote“ ein heimatliches Nachrichtenblatt für unser Gebiet sein und bleiben. Möge der „Bote von der Ybbs“ in der neugewonnenen Freiheit unseres Vaterlandes überall wie in den vergangenen Jahrzehnten freundliche Aufnahme finden!

Herausgeber, Schriftleitung und Verwaltung des „Bote von der Ybbs“.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Der Generaldirektor der Länderbank **Dr. Landertsammer** wurde vom Finanzminister Dr. Kamitz aberufen. Zum Nachfolger wurde Direktor **Alois Hirschfeld** bestellt.

In Wien ist der Burgschauspieler **Herbert Herbe** im 46. Lebensjahre plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Ab 1. August wird der österreichische Rundfunk vorerst dreimal wöchentlich ein kurzes **Fernsehversuchsprogramm** über die Sender Wien, Linz, Salzburg und Graz ausstrahlen. Die Programme werden zu Beginn mehr Aktualitäten und kurze Kulturfilme bringen.

Im **Grazer Giftmordprozeß** gegen die Apothekerswitwe Helga Hruby und den Pastor Kletmann wurde Helga Hruby wegen Meuchelmord zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt. Kletmann wurde freigesprochen. Der Gerichtshof erklärte, die Geschworenen hätten sich geirrt und das Urteil über Kletmann dem Obersten Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt.

Im Glocknergebiet besteht der Plan, noch heuer sogenannte **„Beispielalmen“** zu errichten, auf denen man zum erstenmal die Melkmaschinen in der Almwirtschaft verwenden wird. Diese Betriebe sollen aber nicht nur die Elektrifizierung der Landwirtschaft und damit den Grundsatz des leichteren Brotes auf die Alm übertragen, sondern auch durch Intensivierungsmaßnahmen usw. vorbildlich sein.

An den Ufern des **Traunsees**, in der Nähe von Traunkirchen, wurden kürzlich **29 junge Traunseeschwäne** von einem Übeltäter die Hälse durchschnitten. Da vor einiger Zeit zwischen Schloß Ort und dem Gmundner Strandbad zwei Schwänne zerstört und die Eier vernichtet worden waren, vermutet man einen

systematischen „Vernichtungsfeldzug“.

In der Nähe von Tiefenbach a. d. Donau stieß kürzlich der Frachtdampfer „Langegg“, der drei Schleppkähne im Tau hatte, mit der **Rollfähre Tiefenbach-Grein** zusammen. Durch die Wucht des Anpralls wurden zehn Fahrgäste der Fähre zu Boden geschleudert, die Rollfähre wurde so stark beschädigt, daß sie abmontiert und zur Reparatur nach Linz gebracht werden mußte. Nur dem Umstand, daß die Fähre noch am Landungssteg in Tiefenbach befestigt war — er wurde ebenfalls schwer beschädigt —, ist es zu danken, daß kein größeres Unglück geschehen ist.

### Keinen Schweinsbraten und nur Traubensaft

Der Staatsbesuch des indischen Premierministers **Nehru** bereitete in Wien allenthalben viel Kopfzerbrechen. Küchenchefs und Kellermeister runzelten sorgenvoll an den Besuchstagen ihre Stirnen. Beim Besuch des indischen Ministerpräsidenten Nehru war darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Inder kein Rind- und kein Schweinefleisch essen dürfen und daß Nehru als Schüler Gandhis keinen Tropfen Alkohol zu sich nimmt. Daher gab es Fisch, Huhn, die indische Nationalspeise Reis mit Currygewürz und Gemüse. Als Getränke gab es ungegorenen Traubensaft sowie Fruchtsäfte. Da nicht alle Teilnehmer Traubensaft trinken mußten, dürfte es bei der Festtafel doch recht fröhlich gewesen sein.

Als unlängst der 15jährige Hilfsarbeiter **Johann E.** aus Germanns bei Zwettl beim Kirtag in der Futterkammer des Gastwirtes **Schöberl** die **abgestellten Motorräder** sah, wurde sein Wunsch nach einem der Fahrzeuge übermächtig. Er schlich gegen Mitternacht in den Raum, setzte sich auf die neue „Puch“ des Landwirtes **Franz Zellohofer** aus Scheibeldorf und fuhr nach Pürbach bei Schrems zu seiner Arbeitsstätte, wo er die Maschine in einem Gebüsch versteckte. Die Gendarmen verfolgten zahlreiche Spuren und kamen dabei auf den jungen Hilfsarbeiter, der aus einer unbescholtenen Familie stammt. Als der Beamte ihm den Diebstahl auf den Kopf zusagte, gab der Bursche alles zu und zeigte das Versteck. „Ich wollte sie ohnedies zurückstellen“, erklärte er bei der Verhaftung.

Dieser Tage legte das Motorschiff „Salzburg“ in Wilhering bei Linz an, da der Kapitän **einen Matrosen der Gendarmerie übergeben** wollte. Als die Beamten erschienen, wand sich der 23jährige Matrose **Fritz Geißler** aus St. Peter i. d. Au vor Schmerzen auf einer nahen Wiese. Der Kapitän gab an, daß der Matrose an Bord sinnlos getrunken und zu randalieren begonnen habe. Als man den Tobenden habe einsperren wollen, habe er wie irrsinnig um sich geschlagen. Aus seiner Unterkunft sei er dann nach Zertrümmerung des Bullauges ausgebro-

## Österreich braucht ein Heer

Aus einer Rundfunkansprache des Bundeskanzlers

Bundeskanzler **Ing. Raab** erklärte in einer Rundfunkansprache, daß Österreich unter allen Umständen ein Heer brauche. Es sei absurd, von vornherein auf jede Verteidigung verzichten zu wollen. **Ing. Raab** führte die gut ausgerüstete Schweizer Armee ins Treffen, deren Vorhandensein die Schweiz im zweiten Weltkrieg vor jedem Angriff rettete. Den Militärdienst nannte der Bundeskanzler nur für jene jungen Menschen besonders unangenehm, die sich einer gewissen Disziplin nicht beugen wollen. Es schade durchaus nichts, wenn ein gewisser Teil der männlichen Jugend, der sonst meistens vor den Kinos gesehen werde, Gehorsam und ein besseres Auftreten lerne. Niemand habe die Absicht, einen überflüssigen Drill beim neuen österreichischen Heer einzuführen. Es soll ein reines Zweckreglement unter Auslassung

aller Übertreibungen und Schikanen für die Erziehung freier Bürger zum Wehrdienst geschaffen werden. Aus finanziellen Gründen, weil das Berufsheer wesentlich teurer komme, werde das österreichische Heer auf dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht beruhen. Zudem hätte diese allgemeine Wehrpflicht den Vorteil, daß im Ernstfall durch die Mobilisierung binnen kürzester Frist die Stärke des Heeres vervielfacht werden könne. Ein halbwegs gutes Heer kostet Geld. Dieses Geld bleibt aber im Inland und befruchtet die inländische Wirtschaft. Wenn Österreich darangeht, schloß Bundeskanzler **Raab**, wieder eine Armee aufzustellen, dann erstere sie kraft der Neutralitätserklärung und nicht in Kombination mit irgendwelchen großen Generalstabplänen für zukünftige kriegerische Auseinandersetzungen.

## Nö. Landespfadfinderlager in Waidhofen a. d. Ybbs

So wie die Fische ihre Pfade ziehen und die Zugvögel unbeirrbar ihre Flugstraßen benützen, so wandern, einem unwiderstehlichen jugendlichen Drange folgend, die Pfadfinder hinaus auf die endlosen Straßen der Menschen, durch grüne Wälder und Wiesen, entlang den Flußläufen, Seen und hoch hinauf in die Berge, um die Geheimnisse der Schöpfung zu erlauschen und zu erleben. Sie sammeln sich alle aus Nord und Süd, Ost und West, um brüderlich vereint einige Wochen in ihren Zelten zusammenzu leben und ihre Erfahrungen, Erlebnisse und die Erinnerungen an die großen Weltjamborees auszutauschen. Auch werden Andenken aller Art gesammelt und getauscht und das Wort „tschensch“ (tauschen) kennt jeder Pfadfinder, gleich, welche Sprache er spricht. Und so werden sie kommen am Montag den 11. Juli 1955 zum niederösterreichischen Landeslager nach Waidhofen a. d. Ybbs, um

Tage der Freude, der Erholung, aber auch der inneren Einkehr zu erleben.

Die offizielle Eröffnung dieses Großlagers, das aus vielen größeren und kleineren Trupp- und Gruppenlagern beiderseits des Ybbflusses bestehen wird, wird **Dienstag den 12. Juli 1955** vormittags mit einer Feier vor dem **Rathaus** erfolgen und internationalen Charakter haben. Man wird in unserer Stadt so ziemlich alle europäischen Sprachen hören können. Ein besonderes Ereignis wird der Lagerbesuchstag am Sonntag den 17. Juli sein. Höchste Persönlichkeiten der Bundes- und Landesregierung, des hohen Klerus, die Ehrengäste, die Führer des Bundeskorps und die Vertreter und Abordnungen der ausländischen Gruppen werden wir in unserer Schul- und Eisenstadt begrüßen können. Um 8.30 Uhr wird am Oberen Stadtplatz die römisch-katholische Feldmesse von Seiner Gnaden Domprälat **P. Fried** mit großer Assistenz zelebriert

werden. Um die gleiche Zeit wird ein evangelischer Gottesdienst im Park des Zeller Schlosses stattfinden. Die anglikanischen, griechisch-orthodoxen, altkatholischen und die Pfadfinder aller anderen Konfessionen werden den Gottesdienst in ihren Gruppenlagern abhalten.

Anschließend werden wir unseren Gästen unsere Lehranstalten, Kulturstätten und die Stadtsehenswürdigkeiten zeigen. Dieses Landeslager, auch „Lager der guten Tat“ genannt, das seit einem Jahr sorgfältig vorbereitet und geplant wurde, dessen Führerstab auf allen Gebieten des internationalen Lagerlebens große Erfahrung besitzt, soll für die Pfadfinderjugend ein einmaliges Erlebnis werden.

Nun bitten wir noch den Wettergott, er möge unserer Jugend während der Lagerzeit recht hold gestimmt sein. Die genaue Programmeinteilung und Reihenfolge veröffentlichen wir in der nächsten Woche.

chen und habe sich dabei Verletzungen zugefügt. Ein Gendarm brachte den Mann im Rettungsauto in das Unfallkrankenhaus Linz. Als sich ihm ein Arzt näherte, sprang er nur mit einer Badehose bekleidete Matrose von seinem Bett auf und flüchtete ins Freie. Kurze Zeit später erschien er in einer Werkstatt in Linz und stahl einen Schlosseranzug. Seither fehlt von ihm jede Spur.

Die sechsjährige Schottin Sheelagh Weymes ist kürzlich auf der Bahnstrecke bei Niklasdorf bei Leoben schwer verunglückt. Das Kind fuhr im Steiermark-Express von Ostende nach Graz. Bei Niklasdorf stand die Kleine in der Nähe der Waggontür. Wegen des starken Schlingerns verlor sie plötzlich das Gleichgewicht und fiel mit dem Rücken gegen die Tür. Die Tür öffnete sich und das Kind stürzte aus dem fahrenden Zug auf die Schienen. Fahrgäste, die den Unfall der kleinen Schottin beobachtet hatten, zogen sofort die Notbremse. Das schwerverletzte Kind wurde ins Krankenhaus Leoben gebracht.

#### AUS DEM AUSLAND

Die Stadt Rom hat nicht genug Geld, um die berühmteste Straße der Welt, die Via Appia, vor dem Ansturm der Neuzeit zu retten. Archäologen, Architekten und Journalisten haben darauf hingewiesen, daß die Schönheit der alten, mit Granitsteinen gepflasterten Heeresstraße, auf der einst die Legionen Cäsars marschierten, durch die Villen von Filmstars, durch Reklameschilder und Tankstellen bedroht sei. Sie schlagen vor, den 18 km langen erhaltenen Teil der Straße in einen Park zu verwandeln, doch wurde dieser Plan als „zu kostspielig“ abgelehnt. Als Kompromißlösung sollen drei Viertel der Straße für die Verbauung gesperrt werden.

Seit einigen Tagen ist aus Chesterfield in England ein 17jähriger Gymnasiast

verschwunden. Gleichzeitig verließ auch die Turnlehrerin seiner Schule, die hübsche 23jährige Celia Timmins, die Stadt. Es stellte sich heraus, daß die beiden auf dem Wege nach Schottland sind, wo sie heiraten wollen. In Schottland ist für die Eheschließung die Zustimmung der Eltern nicht nötig.

Einem Arzt, der Musikkenner ist, fiel dieser Tage im Haus eines italienischen Bauern in Tonone bei Ascoli Piceno eine besonders schöne Geige auf. Er sah sie sich näher an und entdeckte die Inschrift: „Antonius Stradivarius Cremonensis, faciebat Anno 17..“ (die Jahreszahl war nicht mehr zu lesen). Fachleute haben nun festgestellt, daß die Geige eine echte Stradivari ist. Der Bauer hat sie von seinen Vorfahren geerbt.

In einem Dorf in der Nähe der türkischen Stadt Izmir (Smyrna) wurde ein riesiger Adler in letzter Minute daran gehindert, ein anderthalb Monate altes Kind zu entführen. Die Eltern des Kindes, die in der Nähe auf dem Feld arbeiteten, stürzten herbei und der Vater schleuderte geistesgegenwärtig einen Spaten auf den Raubvogel, der sich schon etwa einen Meter über dem Boden befand. Das Tier fiel zu Boden, so daß der Vater das Kind aus den Klauen des Raubvogels befreien konnte. Das Baby war schwer verletzt.

In Italien, wo es für Kraftfahrzeuge keine Geschwindigkeitsbeschränkungen gibt, ist ein Verband der Fußgänger gegründet worden. Gegen einen geringen Mitgliedsbeitrag haben alle Mitglieder das Recht, nach einem Verkehrsunfall kostenlos einen Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen.

Ein Riesendiamant ist auf einer Versteigerung in London um 34.000 Pfund (rund 2,5 Millionen Schilling) von einem Unbekannten verkauft worden. Der Stein hat ein Gewicht von 47,85 Karat. Auch der Käufer blieb unbekannt.

rund vier Stunden, bis über Mitternacht hinaus. Und sie hielten bis zum Schluß die ganze Zuschauermenge im Bann. Das spricht für Werk, Darsteller und Zuschauer. Begünstigt wurde das Unternehmen durch das milde Sommerwetter, mehr aber durch die glückliche Wahl des Ortes: die stimmungsvollen Bogengänge des Schloßhofes, in einzelne Schauplätze eingeteilt, gaben Rahmen und Einstimmung, ihre shakespearehaft einfache Einrichtung förderte die Kraft des klingenden Wortes, der darstellerischen Geste. Die Rollen, auch ihre Fülle war auf ein übersichtliches Maß zurückgeführt worden, waren zum erheblichen Teil mit Angehörigen der hiesigen Mittelschule besetzt, eine sehr wesentliche Auffrischung des Gesamtkörpers. Unter dem bewährten Spielleiter Fritz Haselsteiner — in der ergreifend dargestellten Rolle des Grafen Lerma — gaben, fast zwei Dutzend Bühnenmitwirkende in schöner Kameradschaft ihr Bestes. Kurt Schobmann in der Titelrolle entwickelte seine schon von einem modernen Stück her bekannten Vorzüge, ansprechende Erscheinung, große Ausdruckskraft und klingende Stimme, recht glücklich im Dienste klassischer Dichtung; ähnliches, besonders anerkennenswert für einen Bühnenneuling, gilt für Götz Hagmüller als Philipp II. Seine klare Aussprache erwarb sich viel Dank. Die heikle Rolle der Königin Elisabeth gestaltete Cornelia Klaus in beseeltem Spiel der Gebärden, Mienen und Worte; nur erwie sie sich Sprechorgan als zu zart für die höchsten Anforderungen. Inge Schmolzer war eine leidenschaftliche Prinzessin Eboli, Robert Späcek ein gefühlsstarker, bis zu tiefster Rührung überzeugender Heldenfreund Marquis Posa. Das Intrigantenpaar im Stück spielten Herbert Batke als Herzog Alba und Peter Jahoda als Beichtvater Domingo; geschickt und glücklich belebten sie die Handlung mit abwechslungsreichen Farben und Tönen. Eine betont unheimliche, düstere Note brachte Sepp Kupper, der Darsteller des Kardinal-Großinquisitors, in das Spiel. Christian Woinovich, Traudl Hosner, Erika Steinhauser, Heike Westphalen, German Lemberger, Manfred Prosser, Hans Schwarz, Helmut Schmolzer, Hubert Pöchlauer, Erika Kohout und Inge Maderthaner verkörperten zusammen eine recht ansehnliche, stattliche Hofgesellschaft. Mit den angeführten günstigen Umständen mußte allerdings auch eine bittere Dreingabe in Kauf genommen werden: das trotz allen Vorichtsmaßregeln verstärkte hörbare Rauschen des nahen Schwarzbaches. Aus der Welt schaffen ließ sich das naturgemäß nicht. Daß es aber den Darstellern gelang, es über weite Strecken der Handlung aus dem Bewußtsein der Zuhörer zu verdrängen, muß als schöner Erfolg gebucht werden. Der Beifall, durchwegs ehrlich und herzlich, begleitete das ganze Stück und häufte sich am Schluß zu einer eindrucksvollen Kundgebung des Dankes und des Vertrauens. Was auch die überirdische Wetterzentrale über die weiteren Aufführungen beschlossen haben mag, eines kann schon jetzt gesagt werden: das Gezeigte war erfreulich anerkennenswert, ein großes Wagnis ist gerechtfertigt, eine stolze Stufe mehr hat die Waidhofener Volksbühne auf ihrem selbst vorgezeichneten Weg erreicht. Damit kann sie zufrieden sein. Die nächsten Aufführungen finden am Donnerstag, Freitag und Sonntag statt. Dr. St.

**Gedenktafel-Einweihung.** Für den im Vorjahr in Südamerika abgestürzten Hochtouristen und Kletterer Fritz Kasperek haben seine Begleiter Karl Ambichl und Erich Waschak eine stilvolle Gedenktafel anfertigen lassen. Dieselbe wurde im Rahmen einer würdigen Gedenkfeier, zu welcher sehr viele Bergkameraden des Verunglückten, die BG. des Österreichischen Gebirgsvereines und zahlreiche Touristen erschienen waren, vom BG.-Pfarrer Hans Litsch im Friedhof von Johnsbach eingeweiht. Der Vorstand der Bergsteigergruppe, Hubert Peterka, richtete am Schluß der Feier an die Anwesenden Dankesworte. Ein Gottesdienst in der bekannten Kirche von Johnsbach bildete den Abschluß der Feierlichkeit.

**SPÖ-Lokalorganisation — Sprechtag.** Samstag den 2. ds. von 9 bis 11 Uhr Bundesrat Gen. Handl. Dienstag den 5. ds. von 10 bis 12 Uhr Landtagsabg. Gen. Stoll. Die Sprechtage werden in der Parteikanzlei, Untere Stadt, abgehalten.

**SPÖ-Lokalorganisation — Gebietskonferenz.** Samstag den 25. ds. fand im Sanatorium Werner eine Konferenz der SPÖ-Funktionäre des Gebietes Ybbstal statt. Im ersten Teil der Konferenz brachte der Obmann des Bezirkes Anstetten, Gen. Hammer, einen organisatorischen Bericht, verbunden mit einer Rückschau auf die Gemeinderatswahlen, die im Großen gesehen in Niederösterreich ein Erfolg der SPÖ. waren. Nach einer lebhaften Debatte sprach Nationalrat Gen. Peter Strasser über das Thema „Der Staatsvertrag und seine Auswirkungen“. Unter anderem erläuterte Gen. Strasser die Probleme, die durch den zu leistenden Tribut auftreten werden, die selbst in Zeiten einer Hochkonjunktur, wie wir sie derzeit haben, für einen Staat wie Österreich und seine Bevölkerung eine große Belastung bedeuten. Auch die bevorstehende Übernahme der USIA-Betriebe bringt Schwierigkeiten, denn mit Ausnahme der bereits auf der Verstaatlichungsliste angeführten Betriebe, ist die Stellung der anderen Betriebe noch keineswegs geklärt. Alle diese Fragen müssen einer Lösung zugeführt werden und bedürfen großer Anstrengungen und Verständnis, in erster Linie seitens der Regierungsparteien. Das aktuellste Ereignis und auch das am meisten diskutierte ist die Aufstellung eines Bundesheeres. Um hier den Sachverhalt zu verstehen, ist es notwendig, einen kleinen Rückblick anzustellen; Rußland, die Macht, die bereits seit Jahren in der Lage gewesen wäre, etwas für den Abschluß eines Staatsvertrages zu tun, entschloß sich überraschend zu diesem Schritt, nachdem noch Außenminister Molotow im Zusammenhang mit dem Eintritt Westdeutschlands in die europäische Verteidigungsgemeinschaft im Dezember 1954 erklärte, daß, wenn Deutschland diesen Vertrag ratifizieren würde, Rußland unter anderem nicht dem Abschluß des österreichischen Staatsvertrages zustimmen könne. Nun, Deutschland hat diesen Vertrag ratifiziert und dennoch erfolgte die Einladung der österreichischen Regierungsdelegation nach Rußland und damit der erste entscheidende Schritt. Die Verhandlungen in Moskau waren für die österreichischen Vertreter nicht schwer, denn Rußland wollte den Staatsvertrag und bewilligte als Zugabe auch noch die von Vizekanzler Schärff gestellten Forderungen auf Rückgabe der DDSG. und der Ölquellen. Dieses Wollen der SU. war ein bedeutender strategischer Schachzug, der im Rahmen des Kalten Krieges dem Osten Vorteile und dem Westen Nachteile bringen mußte. Ein Schachzug, der der Bevölkerung Westdeutschlands zeigen sollte, daß auch für sie eine Neutralisierung wie bei Österreich ein Vorteil wäre. Diese Neutralität sollte als politische Waffe angesetzt, Deutschland aus der europäischen Verteidigung herausbrechen und diese damit wertlos machen. Hier setzte nun das Ringen um die Formulierung des Staatsvertrages ein, der Westen wollte nicht das Wort Neutralität und der Osten bestand darauf, bis endlich mit dem österreichischen Vorschlag, daß das österreichische Parlament eine freiwillige Neutralitätserklärung abgeben werde und damit seine Unabhängigkeit und Neutralität sowie die Bereitschaft, diese mit allen Mitteln zu verteidigen, dokumentiere, ein Ausweg gefunden und der Staatsvertrag abgeschlossen werden konnte. Diese Neutralitätserklärung des österreichischen Parlamentes ist aber nur ein einseitiger Akt, es fehlt also die Erklärung der Großmächte, diese Unabhängigkeit und Neutralität zu garantieren. Um nun diese Garantieerklärung zu erhalten, daß die Großmächte jeden Angreifer in die Schranken weisen werden, ist es erforderlich, ein Bundesheer aufzustellen. Denn kein Parlament würde zu einer Unterstützung bereit sein, wenn Österreich selbst nichts für seine Verteidigung getan hat. Wir brauchen dementsprechend auch kein Heer für den Krieg, sondern nur für den Schutz unserer Grenzen, das in der Lage ist, im Falle eines Angriffes Gegenwehr zu leisten, wenn auch nur im möglichen, also bescheidenen Maßstab, daß damit eine

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Geburten.** Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 23. Juni ein Mädchen Gudrun der Eltern Kurt und Brigitte Sonnleitner, Mechaniker, Waidhofen, Wienerstraße 6. Am 21. Juni ein Mädchen Elisabeth der Eltern Bernhard und Rosa Höllmüller, Bauer, Puchberg, Rotte Graben 7. Am 21. Juni ein Knabe Ernst der Eltern Karl und Cäcilia Schuller, Hilfsarbeiter, Allhartsberg, Rotte Mayerhofen 21. Am 21. Juni ein Mädchen Christine Brigitte der Eltern Johann und Margarete Wögerer, Platierer, Sonntagberg, Gerstl 55. Am 23. Juni ein Knabe der Eltern Rupert und Barbara Schweiger, Holzarbeiter, Gaflenz, Großschnaidt 6. Wir gratulieren!

**Uraufführung in der Stadtpfarrkirche.** Anlässlich des 40jährigen Priesterjubiläums unseres Stadtpfarrers, des Prälaten Dr. Johann Landlinger, wird am Sonntag, 3. ds., zum Dankgottesdienst um 9.15 Uhr die „Waidhofener Messe“ von Otto L. Schneibl uraufgeführt. Der Komponist, ein Sohn des ehemaligen Konditors Sebastian Schneißl, wird manchem der älteren Waidhofener besonders von seiner Tätigkeit als Vorstand der Filiale der Allgemeinen Verkehrsbank in Waidhofen a. d. Ybbs bekannt sein. Wie wir erfahren, ist diese Messe ein schönes Werk romantischer Musik moderneren Stils.

**Evangelischer Schulschlussgottesdienst** am Samstag den 2. Juli um 8 Uhr früh im Betsaal, Hoher Markt 26.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 3. ds.: Dr. Franz Amann.

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am Sonntag den 3. ds.: Anton Neubauer und Josef Obermüller.

**Auszeichnung — Goldenes Ingenieurdiplom.** Heute wird dem wirklichen Hofrat i. R. Dipl.Ing. Anton Dusl in der Techn. Hochschule in Wien als Auszeichnung für im Berufe anerkannte Erfolge das goldene Ingenieurdiplom verliehen. Hofrat Dipl.Ing. Dusl, ein gebürtiger Zeller, hat während seiner aktiven Dienstzeit, in welcher er zuletzt Leiter der Telegraphendirektion Wien war, und als Vorstand der Bausektion 4 der Postdirektion immer mit seiner Heimat die engste Verbindung aufrechterhalten und verbringt nun seinen Ruhestand in unserer Stadt. Wir entbieten Hofrat Dipl.Ing. Dusl zu seiner wohlverdienten Auszeichnung unsere besten Wünsche!

**Persönliches.** Der Revierförster der österr. Bundesforste Adolf Käfer in Atschreit wurde mit 1. Juli zum Oberförster ernannt. Wir gratulieren recht herzlich!

**Reifeprüfung.** Der Sohn des hiesigen Elektromeisters Franz Kopf, Heinz Kopf, hat die Reifeprüfung an der Staatsgewerbeschule in Mödling mit gutem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren!

**Matura 1955.** Von den Abiturienten des Bundesrealgymnasiums sind sechs zur Matura angetreten, wovon drei mit Erfolg, einer mit Auszeichnung (Dieter Rafelsberger) die Prüfung bestanden haben. Zwei wurden zurückgestellt.

An der Frauenoberschule haben sieben Abiturientinnen die Matura mit Erfolg abgelegt. Eine Abiturientin wurde zurückgestellt.

**Tonkünstlerkonzert.** Unter der Leitung des bewährten Dirigenten Dr. Koslik fand am 27. Juni das letzte Konzert der n.ö. Tonkünstler in dieser Spielsaison statt. Die Programmfolge war gut gewählt und wurde mit der reizenden, zartbeseelten Ouverture aus der Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ eröffnet. Diese Musik schrieb Mendelssohn-Bartholdy schon mit 17 Jahren, also im Jahre 1826. Er war Zeitgenosse Robert Schumanns und Clara Wieks, jener berühmten Virtuosa ihrer Zeit, die mit Begeisterung Mendelssohns Klavierliteratur spielte und der als Dank und Anerkennung der Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum“ zu ihrer Vermählung gewidmet wurde. Den Mittelpunkt und das Kernstück des Abends bildete Haydns Violinkonzert in C-dur in drei Sätzen. Solistin war Edith Bertschinger, Konzertmeisterin des Wiener Kammerorchesters, die wir schon durch ihr Auftreten vor einigen Jahren in guter Erinnerung hatten. Die weiche, aber keineswegs süße Tongebung, die sorgfältige Durchbildung der Dynamik, die Exaktheit der Bogenführung waren besondere Vorzüge ihres Vortrages und stempelten sie zur prädestiniertesten Vertreterin klassischer Literatur. Das Publikum wußte die vorzüglichen Qualitäten dieser brillanten Geigerin vollauf zu schätzen und reicher Beifall dankte ihr für ihre Leistung. Nach Richard Heubergers „Nachtmusik“ für Streichorchester beschloß Dr. Koslik mit der Aufführung der 1. Symphonie in D-dur von Franz Schubert den Abend. Die Wiedergabe dieses Werkes, das Koslik auswendig dirigierte, war von lebensvoller Motorik getragen und auf das Zusammenwirken des gesamten Tonkörpers aufgebaut. Den ausgezeichneten Musikern und ihrem uns schon liebgewordenen Dirigenten gebührt hohe Anerkennung. Stadtrat Hauer dankte im Namen des Kulturausschusses sowohl den Musikern und auch dem Dirigenten für die vielen schönen Abende, die wir hier erleben durften, als auch dem Publikum, das immer sehr zahlreich erschien und die vorzüglichen Qualitäten des Gebotenen vollauf zu schätzen wußte.

R. P.  
**Waidhofener Volksbühne — Schillers „Don Carlos“ im Schloßhof.** Wie sehr hohe Leidenschaft, ungebändigter Jugendüberschwang in Schillers „Don Carlos“ gärt, ja ausbricht, das zeigt sich beim Lesen nur andeutungsweise; erst die lebendige Aufführung bringt es an den Tag. Das Stück, das weitaus längste Einzelwerk Schillers, würde in des Dichters Fassung rund sechs Stunden zur Aufführung beanspruchen; schon deshalb muß es stark gekürzt werden. Doch auch der weitgespinnne und sehr verwickelte Inhalt verlangt es. Nur dann, wenn aus dieser dichterisch üppig wuchernden Hecke die wilden Triebe ausgestutzt sind, kann sie ihr Wachstum zweckmäßig entfalten, können Spielleiter und Darsteller ersprießlich wirken, kann das Publikum einigermaßen klar sehen. Die Aufführungen im Schloßhof dauerten immer noch







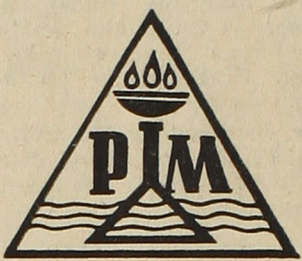
Vinzenz Sonnenschein, füllt die Fässer mit Wein. Am 25. Jakob ohne Regen deutet auf strengen Winter, drei Tage vorher Regen, läßt eine schlechte Korn-ernte befürchten.

**Für die Bauernschaft**

**Schlachtviehabsatz.** Der Wiener Schlachtviehmarkt wurde in den letzten Wochen nur schwach beschickt, so daß sich die Preise erholt haben. Mit weiteren Preissteigerungen ist jedoch nicht mehr zu rechnen, da ein zu geringer Inlandauftrieb durch Schlachtvieheinfuhren ergänzt würde. Es liegt im Interesse der Landwirtschaft, den inländischen Markt regelmäßig zu versorgen, da die Gefahr besteht, daß einmal eingeleitete Einfuhren dann nicht mehr rechtzeitig abgestoppt werden können und es zu einem Viehüberschuß und damit leicht zu Preisrückgängen kommt. Es wird daher empfohlen, Schlachtvieh, insbesondere die Tbc-Reagenten, jetzt zu verkaufen. Eine etwaige Gewichtszunahme bis zum Herbst würde durch den geringeren Preis wieder verlorengehen. Wurstkühe und Beinvieh sind besonders gefragt. Diese Viehqualität lohnt auch eine Aufmästung nicht. Anmeldungen zur Verladung nach Wien werden in der Kanzlei der Bauernkammer jeden Dienstag angenommen.

**Tbc-Aktion.** Die Schaffung tbc-freier Gebiete schreitet unaufhaltsam fort. Nachdem nunmehr ein Großteil der Rinder des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs zum zweitenmal untersucht wurde und zahlreiche Rinderbestände bereits frei von Reagenten sind, wurden weitere Maßnahmen in die Wege geleitet. Es wird bereits heute darauf hingewiesen, daß der Waidhofner Herbstviehmarkt vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zu einem tbc-freien Markt erklärt wurde. Es heißt dies, daß nur tbc-freie Rinder aufgetrieben werden dürfen. Jedes aufgetriebene Rind muß mit einer Tbc.-Ohrenmarke gekennzeichnet sein und der Besitzer muß mittels einer tierärztlichen Bescheinigung oder dem letzten Untersuchungsblatt von der Tbc.-Aktion nachweisen können, daß das Rind tbc-frei ist. Ein tbc-freier Markt bietet nicht nur Gewähr dafür, daß die auf dem Markt aufgetriebenen Rinder einander nicht anstecken können, sondern er bietet auch jedem Käufer eine größere Sicherheit. Hiedurch ist zu erwarten, daß auch der Waidhofner Herbstviehmarkt von vielen auswärtigen Einkäufern und Mästern besucht wird. Es ist vorgesehen, daß im nächsten Jahr auch andere Märkte des Bezirkes tbc-frei erklärt werden.

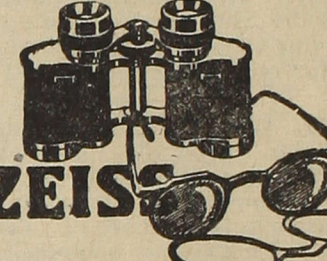
**Dank**  
Für die herzliche Anteilnahme anläßlich des Heimanges unserer lieben Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Frau  
**Maria Bramauer**  
und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Besonders danken wir Hochw. Herrn Dechant Teuffl für die Führung des Konduktes, Herrn Dr. Landskron für die aufmerksame Behandlung, den lieben Nachbarn für die monatelange Hilfsbereitschaft und allen, die unserer lieben Dahingegangenen das letzte Geleit gaben.  
Ybbsitz, im Juni 1955.  
**Florian Bramauer**  
samt Kindern und Anverwandten.

**Gas- und Wasserinstallationen  
sanitäre Einrichtungen  
Pumpenanlagen**  
**nur vom Fachmann  
PAUL MARCIK**  
Installateur  
**Waidhofen a. Y., Ölberggasse 8**  
Ruf 278

Badezeiten und stets neue Berichte über Saunabaden im Wandkasten der  
**Alpensaua**  
am Freisingerberg. 4909

**Rundfahrt**  
Innsbruck, Meran, Bozen, Gardasee, Venedig, Dolomiten, Großglockner mit dem achtsitzigen VW-Bus vom 25. bis 30. Juli.  
Fahrpreis 430 S.  
**MAX SULZBACHER**  
Waidhofen a. Y., Obere Stadt 31, Ruf 190

**Bananen Ia** per kg . . . . . S 10.—  
**Bananen IIa** per kg . . . . . S 8.—  
**Zwiebel** ital. ab 1 kg . . . . . S 2.50  
**FRÜCHTEFELLNER**  
5220 Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 38, Ruf 204

**Fach-Optiker  
Sorgner**  
Waidhofen a. d. Ybbs  
Hoher Markt Nr. 3

**Elektro-Installationen**  
schnell, erstklassig, preiswert nun bei  
**Dipl. Ing. F. O. Röthy, Ybbsitz - Grein**  
Verlangen Sie unverbindliche Offerte! 5171

**FILMBÜHNE**  
NOWOTNY & BRETTFELD  
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 1. Juli, 6 und 8 Uhr  
Samstag, 2. Juli, 4, 6 und 8 Uhr

**Die Hexe**  
Dieser hervorragende Film mit der großen Besetzung vermittelt uns das Schicksal einer außergewöhnlichen Frau aus dem Offiziersmilieu der alten österreichischen Monarchie. Wien — Venedig — Rom. Hauptdarsteller: Anita Björk, Karlheinz Böhm, Attila Hörbiger, Viktoria v. Ballasko, Adrienne Gessner, Rudolf Fernau. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Sonntag, 3. Juli (bei Schlechtwetter 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr  
Montag, 4. Juli, 6 und 8 Uhr  
Dienstag, 5. Juli, 6 und 8 Uhr

**Das Lied der Hohen Tauern**  
Der gigantische Hochgebirgsfilm aus dem Großglocknergebiet. Der bekannte Hochalpinist Kurt Maix verbindet in seinem Drehbuch den stolzen und schwierigen Aufbau am Tauernkraftwerk in Kaprun mit einer dramatischen Spielhandlung. Waltraut Haas, Albert Lieven, Eduard Köck, Gustl Gstettenbauer, Jutta Bornemann, Kurt Heintzel, Ida Krottendorf u. a. **Jugendfrei!**

Mittwoch, 6. Juli, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag, 7. Juli, 6 und 8 Uhr

**Teufelsreiter**  
(2. Teil). Ein Bild aus der Besiedlungszeit im Wilden Westen. Der beliebte Filmheld William Boyd verschafft dem Gesetz Geltung. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

**Italienisches Import-Benzin**  
1 Liter S 3.70, bei der Tankstelle  
**Roman Pfaffenlehner**  
Gallenz, OÖ., Tel. 2. 5209

**Mercedes 170V**  
in bestem Zustand, einmalige Gelegenheit, preiswert zu verkaufen. Hans Pöchhacker, Fleischhauer, Waidhofen, Hoher Markt 5. 5221

**Puch 150**  
in bestem Zustand, zu verkaufen. Schneiderei Schüßleder, Waidhofen a. Y., Untere Stadt 35. 5216

**Neuwertige TF**  
Baujahr 1953, 15.000 km gefahren, zu verkaufen. Auskunft: Franz Bajez, Waidhofen, Unterzell 1, 2. Stock. 5218

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

**Herzlichen Dank**  
sagen wir allen, die an unserem großen Leid so liebevoll Anteil genommen und unserer geliebten Gattin und Mutter, Frau  
**Anna Gerber**  
so zahlreich das letzte Geleit gaben, ebenso für die schönen Kranz- und Blumenspenden und alle Beweise des Wohlwollens und der Hilfsbereitschaft.  
Zell a. d. Ybbs, im Juni 1955.  
**Friedrich Gerber und Sohn.**

**Verkäufer** 5219  
mit Führerschein und  
**Lehrjunge** wird aufgenommen bei  
**FRÜCHTEFELLNER**  
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 38, Ruf 204

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht.  
Kaufhaus Braun, Gaming. 5208

**Monteure und Lehrlinge**  
für das Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationsgewerbe dringend gesucht. Anfrage in der Verwaltung d. B. 5213

**Nettes Hausmädchen**  
nicht unter 18 Jahre, vom Lande bevorzugt, wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Gasthof Weber, Waidhofen, Untere Stadt. 5223

**Verlässliche Frau od. Mädchen**  
mit guten Koch- und Nähkenntnissen wird für Geschäftshaushalt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5222

**Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen.** Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

**Moderner blauer, neuwertiger Kinderwagen**  
preiswert abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 5207

**NSU 250 Max /1954**  
wie neu, mit Überlandhorn etc., preiswert abzugeben. L. Schölpp, Kaufhaus Pöchhacker, Waidhofen a. d. Ybbs. 5206

**Ein guter Griff**  
der Erfolg bringt — ist eine Anzeige im „Bote von der Ybbs“  
**DRUCKEREI L. STUMMER**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 35

**Dank**  
Für die herzliche Anteilnahme anläßlich des Heimanges meines lieben Gatten, unseres guten Bruders und Paten, des Herrn  
**Karl Luger**  
und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege überallhin innigen Dank. Besonders danken wir der Ärzteschaft und dem Pflegepersonal des hiesigen Krankenhauses für die liebevolle Betreuung, Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes und die tröstlichen Abschiedsworte am Grabe, dem Kameradschaftsverein, der Zimmereinnung, den Sensenschmieden und unseren lieben Nachbarn für die erwiesene letzte Ehre und allen, die unserem teuren Toten so zahlreich das letzte Geleit gaben.  
Waidhofen a. Y., Land, im Juni 1955.  
**Anna Luger, Gattin,  
Geschwister Luger,  
Familie Scheiblauber und Anverwandte.**

**DANK**  
Anläßlich meiner Genesung fühle ich mich verpflichtet, Herrn Doktor Karl J. Fritsch für seine besonderen Bemühungen meinen wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.  
**THEODOR KÄFERBECK**  
Werkführer i. R.

**Lohndiener**  
zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Hotel Inführ, Waidhofen. 5226

**ANZEIGENTEIL**

**Dank**  
Für die liebevolle Anteilnahme anläßlich des Heimanges unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Maria Kastenhofer**  
und für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Karl Drexler für die aufmerksame Behandlung, allen, die unserer guten Mutter das letzte Geleit gaben und auch jenen, die uns in diesen schweren Stunden so hilfreich zur Seite standen.  
Waidhofen a. Y., im Juni 1955.  
**Geschwister Kastenhofer**  
im Namen aller Verwandten.

**Danksagung**  
Für die innige Anteilnahme anläßlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau  
**Maria Tazreiter**  
Ausnehmerin am Gute Lug  
sagen wir überallhin herzlichen Dank, ebenso für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und für die Kranz- und Blumenspenden. Besonders danken wir Herrn Dr. Landskron für die liebevolle ärztliche Behandlung, Hochw. Pater Gregor für die Führung des Konduktes und der Musikkapelle für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Den lieben Nachbarn und Freunden, welche sich während der langen, schweren Krankheit zur Pflege bereitgestellt haben, sagen wir ebenfalls besonderen Dank.  
Ybbsitz, im Juni 1955.  
**Florian und Maria Tazreiter.**